

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 18.

Halle, Donnerstag den 22. Januar

1835.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Januar. Man kann die jetzigen politischen Parteien im Britischen Reiche am übersichtlichsten wohl folgendermaßen eintheilen:

I. Die ministerielle Partei (Tories oder Konservative [Erhaltende]),

a) Ultra-Tories (die Partei des Grafen Aberdeen, des Marquis von Londonderry, des Herzogs von Newcastle und zum Theil des Herzogs von Wellington); zu keiner Aenderung in der Verfassung geneigt.

b) Gemäßigte Tories (die Partei des Premierministers Peel); zu einigen Verbesserungen geneigt.

II. Die Oppositions-Partei (Whigs oder Reformer [Verbesserer], von den Tories auch Destruktive [Zerstörer] genannt).

a) Konservative Whigs (die Partei des Lord Stanley); wenig unterschieden von den gemäßigten Tories.

b) Reine Whigs (die Partei des Grafen Grey und Lord Melbourne); der Hauptbestandtheil der vorigen Ministerien; zu durchgreifenden, aber nicht umstürzenden, allmählichen Reformen geneigt.

c) Radikale Whigs (die Partei des Grafen Durham); zu rasch vorangehenden Umgestaltungen, aber immer noch in monarchischem Sinne, geneigt.

d) Reine Radikale, die die Monarchie nur noch auf der Zunge, im Innern aber offene Revolution tragen.

e) Republikaner, an Zahl noch äußerst gering, aber ohne Fehl ihrer Ueberzeugung.

Die eigenthümlichen Verhältnisse Irlands haben dort die katholische Partei (die unter D'Connell

Anführung die Aufhebung der Union mit Großbritannien, daher ihr Name Repealers [Wiederaufheber], will) der protestantischen Partei (Drangisten [Anhänger des protestantischen Regentenhause Dranien]) gegenüber gestellt.

Persien.

Briefe aus Damaskus vom 8. December melden, daß der Bürgerkrieg gegenwärtig die schönsten Provinzen Persiens verwüstet. Der Dheim des neuen Schah, der bekanntlich beim Tode seines Bruders Fathai Ali Khan die Absicht angezeigt hatte, den Thron zu besteigen, den dieser erledigt gelassen hatte, hat einen Theil des Reichs empört, und sich an die Spitze einer sehr zahlreichen Armee gestellt, um seine Rechte zu handhaben, und den jungen Prinzen zu vertreiben. Zu Teheran waren die Einwohner in die größte Angst versetzt; sie fürchten, daß die kriegerischen Stämme an der Gränze der Türkei die Gelegenheit der jetzigen Umwälzung ergreifen, um in Iran einzudringen und dasselbe zu plündern. — Nach einem Schreiben, das 2 Tage später geschrieben als die obigen, soll der neue Monarch entschlossen sein, den Beistand des Kaisers von Rußland nachzusuchen.

Bermischtes.

— Durch eine am 13. Januar Abends nach 5 Uhr ausgebrochene Feuersbrunst sind in der Bergstadt Zellerfeld (im Hannoverschen Theile des Harzes) 7 Häuser niedergebrannt. Der hohe Schnee und die beschränkten Wasserzuführungsmittel gestatteten es nicht, das Feuer sogleich nach dem Ausbruche zu unterdrücken. Erst durch die hinzugekommene kräftige Unterstützung von Klausthal wurde dieses möglich, und es ist hauptsächlich hierdurch ein großer Theil der Stadt Zellerfeld gegen die sehr dringende Gefahr geschützt worden.

— Man schreibt von **Asche** (Belgien): Das Stück hat vor Kurzem einem armen Holzhauer geldschelt. Dieser Mann, welcher einen verwundeten Hasen verfolgte, sah dieses schnelle Thier plötzlich in eine Kaninchenhöhle am Fuße einer Eiche laufen. Der Holzhauer fing an, diese Oeffnung zu vergrößern und hoffte so seiner Beute habhaft zu werden. Er arbeitete, ohne den Muth zu verlieren, beharrlich mit seinem Spaten. Als er nun 3 Fuß tief in die Erde gekommen war, stieß er auf ein irdenes Gefäß, nahm es traurig heraus, warf es zu Boden, und, o Wunder! es sprangen eine Menge Goldstücke hervor, welche er schnell aufsammlte und nach Hause trug. Am andern Tag erkannte man, daß dieses vortreffliche Goldgeld von den Spaniern im 16ten Jahrhundert geschlagen war. Diese merkwürdige Thatsache trug sich mitten im Walde der Abtei Afflighem, eine halbe Stunde vom genannten Orte, zu.

— Die Pariser Polizei hat in der letzten Zeit in Folge gemachter Entdeckungen Diebe à la cire verhaftet. Das Verfahren dieser Industrieritter, das lange Zeit zum großen Schaden der Pariser Restaurateurs gelungen, ist folgendes: Ein erster Gast tritt in eine Restauration, setzt sich an einen angezeigten Platz, speißt dort glänzend und entwendet ein Couvert, das er mittelst eines sehr elastischen Stückes Wachs unter das Tischblatt festklebt; wird das entwendete Silberwerk vermißt, so besteht er darauf, daß man ihn durchsuche, und empfiehlt sich, überhäuft mit den Entschuldigungen des Hausherrn. Aber nach ihm kommt ein zweiter Gast, der mehr Eile hat, setzt sich an den nämlichen Platz, nimmt das angeklebte Couvert weg, bezahlt und zieht sich schnell zurück. Man hat die Spur von mehr als 50 Diebstählen dieser Art gefunden, die seit langer Zeit durch zwei associés à la cire verübt worden sind.

— Aus London wird gemeldet: Einige Schurken hatten neulich während der Nacht ein großes Stück Holz auf die Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington geworfen. Die Folge davon war, daß der Dampfswagen umschlug, und der Führer davon so verletzt wurde, daß er auf der Stelle starb.

— In Nordamerika, im Lande der Osagen, wurde ein Mädchen gesehen, dessen Körper durchaus mit weißer Wolle, wie die Schafe, bedeckt ist. Der fußreisende Engländer, welcher beim Besuchen dieses Landes zuerst jene Entdeckung machte, ist nun gestorben, das merkwürdige Mädchen nach Europa zu führen und selbiges öffentlich für Geld zur Schau auszustellen.

Claude Gueux, von Victor Hugo.

(Eine Gefängnißscene.)

(Fortsetzung.)

Indem er Claude den Rücken wandte, streckte er die Hand nach der Klinke des Thüschlosses aus.

Auf die letzte Antwort des Aufsehers war Claude um einen Schritt zurückgetreten. Die 80 Bildsäulen, welche zugegen waren, sahen, wie er die rechte Hand mit dem Beile aus der Tasche hervorzog. Die Hand erhob sich, und ehe der Aufseher einen Laut

von sich geben konnte, hatten drei Streiche, alle drei in dieselbe Wunde, ihm die Hirschschale gespalten. Im Augenblicke des Falles zerfleischte ihm ein vierter Hieb das Gesicht, und noch ein fünfter unnützer Hieb drang ihm in den rechten Schenkel ein. Der Aufseher war todt.

Sofort schleuderte Claude das Beil hinweg mit den Worten: „Jetzt kommt die Reihe an den andern!“ Der Andere war er selbst. Man sah ihn die kleine Scheere aus seiner Weste ziehen, und ehe jemand ihn daran zu hindern vermochte, stach er sich dieselbe in die Brust. Die Klinge war zu kurz, die Brust zu tief. Lange wühlte er in der Wunde, indem er ausrief: „Herz des Verdammten, soll ich dich nicht finden!“ Endlich fiel er, gebadet in seinem Blute, ohnmächtig auf den Ermordeten.

Welcher von Beiden war das Opfer des Andern? — Als Claude wieder zu sich kam, befand er sich, verbunden, in einem Bette. Zu seinem Haupte saßen einige barmherzige Schwestern und der Instruktionsrichter, der ihn mit vielem Interesse fragte, wie er sich befinde? — Zwar hatte er viel Blut verloren, allein die Scheere that ihre Pflicht nur schlecht; keiner der Striche, die er sich beibrachte, war gefährlich.

Das Verhör begann. Man fragte ihn, ob er es sei, der den Aufseher des Gefängnisses von Clairvaux getödtet habe? Er antwortete: Ja. Man fragte ihn: Warum? Er antwortete: Weil es mir so gefiel.

Indessen verschlimmerte sich die Wunde plötzlich; ein Fieber befiel ihn, das ihn an den Rand des Grabes brachte. Die Monate November, December und Januar verfloßen abwechselnd unter Pflege und Vorbereitung. Arzt und Richter bemühten sich mit gleichem Interesse um Claude. Die Einen heilten seine Wunde, die Andern bauten sein Blutgerüste auf.

Wir kürzen die Geschichte ab. — Am 16. März 1832 erschien Claude Gueux, vollkommen hergestellt, vor den Assisen von Troyes. Eine unermessliche Volksmenge war zugegen. Claude zeigte eine würdige Haltung vor dem Gerichte. Seine Kleidung war die eines Sträflings von Clairvaux.

Der königliche Procurator hatte den Saal mit allen Bayonnetten des Arrondissements angefüllt, „damit, wie er sich beim Anfange des Verhörs äußerte, alle die Bösewichter, deren Zeugniß vernommen werden mußte, in Respekt gehalten würden.“

Als die Verhandlung beginnen sollte, stieß man auf eine sonderbare Schwierigkeit. Keiner der Zeugen jenes Ereignisses am 4. November wollte gegen Claude aussagen. Der Präsident bedrohte sie mit seiner ganzen Gewalt. Alles war vergebens. Hierauf befahl ihnen Claude, gegen ihn Zeugniß abzulegen, worauf sie aussagten, was sie gesehen hatten.

Claude hörte alle mit tiefer Aufmerksamkeit an. Wenn einer von ihnen, sei es aus Vergessenheit oder aus Zuneigung für ihn, eine Thatsache, die seine Angelegenheit verschlimmerte, ausließ, so berichtigte Claude die Angaben.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von 4 großen Schwarzen Brettern für das Universitäts-Gebäude dem Mindestfordernden übergeben werden, und ist dazu auf

Sonnabend den 24. Januar,

Vormittags 10 Uhr,

Termin in meinem Geschäftslocal, Barfüßerstraße No. 1743. angesetzt; woselbst Bedingungen, Anschlag und Zeichnung bis dahin täglich Vormittags von 8 bis 11 Uhr eingesehen werden können.

Halle, den 21. Januar 1835.

Der Königliche Bau-Conducteur
Stapel.

Edictal-Citation.

Da folgende Dokumente, als:

- 1) die gerichtliche Obligation des Handarbeiters Andreas Gottlieb Koch und dessen Ehefrau, Anne Katharine, geborne Wieprecht zu Ulzigerode, de dato Endorf den 5. und ausgefertigt den 8. August 1823, nach welcher dieselben von der verwitweten Frau Kammerherrin Karoline Eleonore Friederike von Einsiedel gebornen von Hünerbein zu Harterode ein Kapital von 70 Thlr., als 36 Thlr. in Conventions-Gelde und 34 Thlr. in Preuß. Courant, zu 5 pro Cent Zinsen unter Hypothek des zu Ulzigerode sub Nro. 31 belegenen Wohnhauses mit Zubehör und $\frac{1}{2}$ Morgen Wandelacker erborgt haben und welche Schuld noch existirt,
- 2) die gerichtliche Obligation des Müller Johann Gottlieb Läubner, de dato Endorf, den 5. November 1824, nach welcher derselbe von dem Schenkwirth Friedrich Büssel zu Endorf ein Kapital von 200 Thlr. in Preuß. Courant zu 5 pro Cent Zinsen unter Hypothek der bei Endorf sub Nro. 76. des Feuer-Katasters dieses Orts belegenen holländischen Windmühle mit allem Zubehör erborgt hat, welches Darlehn der Gläubiger zurück erhalten hat,

verloren gegangen und auf die Amortisation dieser Schuld-dokumente von den Betheiligten angetragen worden ist; so werden alle diejenigen, welche an diesen Dokumenten als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen, sich in dem auf

den 27. Februar 1835,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine einzufinden und ihre Ansprüche anzumeiden und nachzuweisen, mit der Warnung, daß den Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen aus den bezeichneten Dokumenten ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die Dokumente selbst werden amortisirt und ad a) ein neues Dokument wird ausgefertigt werden.

Endorf, den 3. November 1834.

Freiherrlich Kniggesches
Patrimonial-Gericht des Amtes Arnstein.
Nicolai.

Holzverkauf.

Mittwoch den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Diraauer Holze, nahe bei Lbbejün, eine bedeutende Quantität Eichen auf dem Stamme, wozu unter vorzügliche Nußhölzer, meistbietend verkauft werden.

Lbbejün, den 17. Januar 1835.

Der Postverwalter
Sonntag.

Von den so schnell verkauften weißen und festen Esbinger Glanzlichtern, die schön brennen und nicht ablaufen, erhielt wieder Zufuhre die Serlach'sche Handlung, das richtige lb. $6\frac{1}{2}$ Sgr., 5 lb. à 1 Thlr., in 6 und 8 Stück pro lb.

Holz-Auction.

Montag den 26. Januar früh 10 Uhr sollen im Holze, das zum Rittergute gehörend, mehrere starke Eichen meistbietend verkauft werden.

Benkendorf, den 20. Januar 1835.

Goldammer.

Eine Familie in der Nähe des hiesigen Waisenhauses, welche Knaben in Pension hat, wünscht noch einige Pensionaire zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schullehrer Wagenknecht, Alter Markt No. 494., eine Treppe hoch.

Ein solides, im Kleidermachen, Weißnähen, Wäschen und Plätten erfahrenes Mädchen, wünscht zu Ostern in der Stadt oder auf dem Lande als Hausmädchen oder Jungfer ein Unterkommen. Näheres im Verforgungs-Büreau von J. G. Fiedler in Halle, Stadt, Fleischergasse No. 151.

Bekanntmachung.

Drei Stück fette Schweine sind zum Verkauf in der Mühle zu Holleben.

(Offene Stellen.) 2 Erzieherinnen

können sehr vortheilhafte Stellen in den ersten Häusern Berlin's mit 150 bis 200 Thlr. jährlichem Gehalt erhalten. Näheres auf portofreie Anfragen durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstraße No. 47.

Holzverkauf.

Es sind fortwährend eine Auswahl Pappelne Brettklötzer von 20 bis 30 Zoll Stärke, so wie auch mehrere Schock Eschen, und Erlentangen bei Unterzeichnetem zu haben.

Zwintschena.

Zeising.

Mehrere Schock Eschen in Baumschulen gezogen, so wie auch noch 6 bis 8 Schock fünfsommerige Schwarzpappeln, zum Verpflanzen, sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Zwintschena.

Zeising.

Es sollen den 2. Februar a. c. 100 Stück Nuß-Ellern auf dem Rittergute Stebden gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Dörfling.

Kapitale zu 300, 400, 1000 bis 8000 Thlr. liegen gegen gute ländliche Hypothek zum Ausleihen bereit. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann.

Esparsett-Saamen-Verkauf.

Auf dem Rittergute Crumpha bei Mückeln liegen von jetzt ab ein Hundert Berliner Schffel Esparsett-Saamen von letzter Erndte zum Verkauf. Man darf sich deshalb an dem Oekonomie-Verwalter Hrn. Haerland dazselbst zu wenden.

Zwei sehr bedeutende Brau- und Brennereien in einem Orte von 36000 Seelen, sollen verkauft oder verpachtet werden. Das Nähere bei dem

Kaufmann und Kommissionair Ernstthal
in Halle.

Racahout.

Ein vorzüglich nahrhaftes und wohlsmekendes Mergengebrant, besonders für Genesende, Brustkrante, schwache Personen und Kinder, als schönes Ersatzmittel für Kaffee und Chocolate, empfing und empfiehlt in Einpfund-Schachteln à 17½ Sgr.

C. S. A. Kunde,
am Markt.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 23. Jan.: Der Alpenkönig, komisches Zauberspiel mit Gesang, von Raimond.

Sonntag, den 25. Jan.: Der Bräutigam aus Mexico, Lustspiel von Claren.

Montag, den 26. Jan.: Carl XII. auf Rügen, Lustspiel von Both.

Ernestine Zenner.

Der von mir auf den 25. Januar angezeigte Ball im Gasthof zum Preussischen Hofe zu Langenbogen, kann eingetretener Umstände halber nicht stattfinden.

Arnold.

Verkauf u. s. w.

Einer der schönsten Gärten vor unserer Stadt, von mehr als 6 Morgen Land, mit sehr ansehnlichen Wohngebäuden, Gemäch- und Gartenhäusern, alles im solidesten Geschmack erbauet und angelegt, steht zum Verkauf, allenfalls auch zu verpachten. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, Steinstraße No. 130.

Zu vermieten.

Im Hause No. 631. (Gasthof zum grünen Helm) steht folgendes von jetzt an zu vermieten:

- 1) ein großer Stall; 2) ein großer Keller; 3) ein großer Boden zum Getreideausschütten u. s. w. brauchbar.

Nähere Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann als Squester, große Steinstraße No. 130.

Federn-Verkauf.

Ich bin wieder mit einem großen Transport fein gerissener Böhmischer Bettfedern und Daunnen hier angekommen und verkaufe solche zu ganz billigen Preisen in der Niederlage im Gasthof zu den drei Königen.

Johann Pöschel.

Gründlichen Unterricht zur Erlernung der Violine, Flöte und andern musikalischen Instrumenten ertheilt

Ernst Kurzk,
Dachriggasse No. 991.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 20. Jan. 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St.-Schuldsch.	100½	100½	101½	—
Pr. Engl. Ob. 30 4	97	96½	106½	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	52½	62½	106½	—
Rm. Ob. m. l. C.	100½	99½	106½	—
Rm. Int. Sch. do	—	100	75	—
Berl. Stadt-Ob.	100½	99½	75	—
Königsb. do.	—	98½	75	—
Elbing. do.	—	98½	75	—
Danz. do. in Th.	—	38½	17½	—
Westpr. Pfd. N.	—	102	18½	—
Gr.-Hj. Pfd. do.	—	102½	13½	13½
			5	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Schffel und Preuss. Gelde.
Magdeburg, d. 19. Januar. (Nach Wispela.)
Weizen 28 — 30 thl. Gerste 22 — 24½ thl.
Roggen 28½ — 30 „ Hafer 15 — 16 „

Fruchtmarkt.

Hamburg, d. 16. Januar. Mit Weizen ist es im Ganzen sehr stille und es sind nur ein paar dieser Tage angekommene kleine Parteen 129 bis 130 Pfund. neuen Mecklenburger zum hiesigen Verbrauch verkauft worden; zu gleicher Bestimmung wurden auch Kleinigkeiten Märtschen und Anhaltischen aus den in Schiffen befindlichen alten Vorräthen begeben. Die, meistens pr. Achse, eingetroffene mittelmäßige Zufuhr von Roggen ist ziemlich rasch zu den bestehenden Preisen an hiesige Konsumenten verkauft worden. Von Gerste erhielten wir nur Kleinigkeiten zu Wagen, und deren Preise sind demnach nur fast nominell. Was von Hafer zugeführt worden ist, hat zum hiesigen Verbrauch und auch an Spekulanten einen ziemlich raschen Absatz gefunden.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Decon. Boeke a. Querfurt.
— Hr. Kaufm. Mayer a. Nürnberg.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Rudolphs a. Appenzell.
— Hr. Kaufm. Schmidt a. Bremen. — Hr. Kaufm. Janicus a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Friedberg a. Magdeburg.
Goldnen Ring: Hr. Decon. Sauerhering a. Brumby. — Hr. Decon. Dietrich a. Hadmersteden.
Schwarzen Bär: Hr. Steinhauerstr. Luther a. Solingen. — Ackerstr. Luther a. Möhra. — Schüler Weber a. Neundorf. — Hr. Maler Trautwein a. Alsbach. — Hr. Privatm. Leube a. Saalfeld.

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 16. Jan. An der Börse waren nur ungünstige, aber auch nur unverbürgte Gerüchte. Man schien zu fürchten, die Verwicklung mit Amerika könne doch einen Krieg herbeiführen.

Der nordamerikanische Gesandte, Hr. Livingston, hat eine Audienz beim König gehabt.

London, d. 14. Jan. Die Zahl der bis heute bekannten Wahlen ist 405, worunter 257 Reformers und 148 Konservative.

SUBSCRIPTIONS-EINLADUNG

an

Familien-Väter, Beamte und Lehrer,

alle

Freunde vaterländischer Geschichte und einer belehrenden und unterhaltenden Lektüre.

Preussens Vorzeit.

Historische Unterhaltungen, Gemälde und Sagen der Vergangenheit, von Städten, Burgen, Schlössern und Klöstern, Biographien und Züge, aus dem Leben der Fürsten, Herren, Ritter und Bürger.

E i n e L e k t ü r e

zur

Kenntniß der vaterländischen Vorzeit und zur Belebung patriotischen Sinnes.

Im Verein mit mehrern Geschichtsfreunden

herausgegeben

von

DR. FR. REICHE.

(Verfasser des Führers auf dem Lebenswege, der Familienbibel u. u.)

Unter diesem Titel erscheint von Neujahr 1835 an, in der unterzeichneten Verlags-Handlung eine Schrift, welche die Theilnahme und das Interesse eines jeden Vaterlandsfreundes verdient, obgleich dieselbe nicht neue Entdeckungen im Fache der Geschichte, oder gelehrte Forschungen über die Vorzeit unsers Vaterlandes enthält.

Der Mensch wandelt unter den Ruinen einer großen Vergangenheit. Oft liegen sie sichtbar vor ihm, und sein Blick haftet mit Wehmuth auf ihnen; noch öfter sind ihre Spuren verwischt, und mit der Dünne der Gegenwart überzogen. Stets aber sprechen sie zu seinem Herzen; er möchte die Menschen kennen, die einst hier wandelten, die Begebenheiten, die sie erlebten. Für jeden Gebildeten hat das Leben der Vorzeit, die Geschichte seiner Heimath etwas Anziehendes.

Die Meisten hätten wohl Lust, sich damit vertraut zu machen, aber das Studium historischer Werke ist ihnen zu trocken; sie wollen nicht studiren, sondern sich auf eine belehrende Weise unterhalten. Auf Personen, welche dieses Bedürfniß fühlen, ist das vorstehend benannte Werk berechnet. Ohne Kopfanspannung sollen sie sich dadurch eine Ansicht von der Vorzeit ihres Vaterlandes, ihrer Heimath, verschaffen. Jeder, der sich einen Patrioten nennt, wird darin Nahrung für Geist und Herz finden.

Preussens Vorzeit wird sich damit beschäftigen, die Hauptbegebenheiten der einzelnen Ortschaften des Vaterlandes, welche in Archiven, Chroniken und andern unzähligen alten Büchern zerstreut sind, zu sammeln, und aus diesen das Unterhaltende und Erinnerungswerthe herauszuziehen. Zugleich hegt der Herausgeber

dabei die Absicht, vaterländische Sagen zu sammeln und als ein National-Denkmal zusammen zu stellen.

Diese Absicht wird gewiß nicht ohne Theilnahme bleiben; denn wo gäbe es einen Leser, der gleichgültig bliebe bei den phantasiereichen Bildern der Sage? — Wer empfand nicht schon den eigenthümlichen Zauber, märchenhafter Erzählungen aus grauer Vorzeit? — Auch Biographien einzelner berühmter Personen, welche im Vaterlande geboren sind, oder in die Geschichte desselben eingreifen, sollen nicht fehlen.

Alle 2 Monat erscheint ein Bändchen von ungefähr 100 Seiten in gr. Oktav. auf weißem Papier, gut und reinlich gedruckt.

Jedem Bändchen wird ein Kupferstich beigegeben, der entweder einen vaterländischen Regenten, die Abbildung einer berühmten Stadt oder Burgruine des Alterthums, oder eine Scene aus der Geschichte der vaterländischen Vorzeit darstellt.

Wer auf einen Jahrgang oder 6 Hefte subscribirt erhält jedes Heft für den sehr mäßigen Preis von 10 Sgr. und zu Ende des Jahres ein alphabetisches Inhalts-Verzeichniß und einen Haupttitel. Einzelne Hefte kosten das Doppelte. Nach Vollendung eines jeden Jahrgangs tritt der Ladenpreis von Drei Thalern dafür ein.

Indem die unterzeichnete Verlagshandlung alle Familien-Väter, Beamte und Lehrer, so wie jeden Freund der Geschichte, und einer belehrenden und unterhaltenden Lektüre, insbesondere aber

jeden treuen Preussen

zur Unterschrift auf dieses nützliche und wohlfeile Werk ergebenst einladet, bittet sie zugleich: dieses acht vaterländische Unternehmen durch Mittheilungen aus Preußens Vergangenheit wohlwollendst zu unterstützen.

Beiträge dazu wolle man entweder frankirt, oder durch Buchhändler-Gelegenheit an sie gelangen lassen. Für die Aufsätze, von denen Gebrauch gemacht wird, soll auf Verlangen gern ein angemessenes Honorar gewährt werden.

Alle Königl. Postämter und solide Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Unterzeichnung an. Privatsammler erhalten auf 10 Exemplare ein 11tes frei.

Glogau, im December 1834.

Verlagshandlung von Carl Heymann.

Inhalt der ersten Hefte.

Aus der Vorzeit von Berlin. — Der Dom zu Magdeburg. — Die Wiedertäufer zu Münster. — Die heilige Dorothea (Marienwerder). — Die Myrthen zu Rypin (Rüben bei Gubrau). — Ritter Minkwitz auf Sonnenwalde. — Ritter Niewerschroden (Mittenwalde). — Das blutende Schwert zu Halberstadt. — Peter der Däne und die Burg auf dem Zobten. — Der magische Ring zu Kalbe. — Die verwünschte Laus zu Bismark. — Das Schloß Balga. — Die schwedischen Tränke. — Das wunderthätige Bild zu Gbitz. — Das Wunderblut zu Wilsnack. — Mathilde, Aebtissin von Quedlinburg. — Der Dom zu Halberstadt. — Luther in Magdeburg. — Der Prediger Pratorius zu Langensalza. — Die Hahnenkrähe bei Breslau. — Versunkene Orte. — Der heilige Christoph in Neustadt Eberswalde. — Der Bauernkrieg. — Die Flagellanten. — Die Juden-Verfolgung. — Der schwarze Christoph. — Räbezahl. — Marienburg und die Ritter des deutschen Ordens. — Die Einnahme von Grätzberg. — Die heilige Hedwig. — Der Dom zu Merseburg. — Die Bischöfe von Magdeburg. — Die Bischöfe von Brandenburg. — Der Dom zu Köln. — Heinrich II. der Fromme. — Der Jude Lippoldt. — Der große Kurfürst. — Martin Luther (Eisleben). — Der heilige Nepomuk in Glas. — Schloß Kynast. — Schloß Fürststein. — Die Bischöfe von Havelberg. — Die Bischöfe von Lebus. — Die Schlacht bei Wahlstadt. — Der Freiherr v. d. Trenk. — Das Kloster Lebus. — Das Kloster Grüssau. — Bogislav X. und Hans Lange. — Otto, Apostel der Pommern. — Adalbert, Apostel der Preußen. — Bonifatius, Apostel der Thüringer. — Die Wenden. — Der Bierbrüderkrug. — Die Mennoniten. — Albrecht der Bär. — Friedrich I. Kurfürst von Brandenburg. — General Seidlitz. — General Zieten. — Der Scharfrichter aus Seehausen. — Die Zerstörung von Magdeburg. — Copernikus. — Schloß Siebichenstein.

Für Halle und Umgegend unterzeichnet man bei Schwetschke & Sohn.

Be
haben:
Allerhö
ordent
nister
fen v
dem S
Allerhö
orden
nister
von
schaft
so wie
Rath
heiter
sandt
Sicil
Allergnäd
Des
gierung
Rath v
und vor
für Gen
Se.
then im
stadt:
Justizra
Worbis
Kollig
den Lan
und der
Schleu
zum R
Bezirks
gnädig